

Was Napoleon bereits wusste oder die Hitzewelle in der Wüste Gobi – Teil 1

geschrieben von Chris Frey | 27. Mai 2023

Teil 1 – Eine unendliche Geschichte: Die tendenziöse Berichterstattung des Manipulationssenders ZDF in Klimafragen

Raimund Leistenschneider

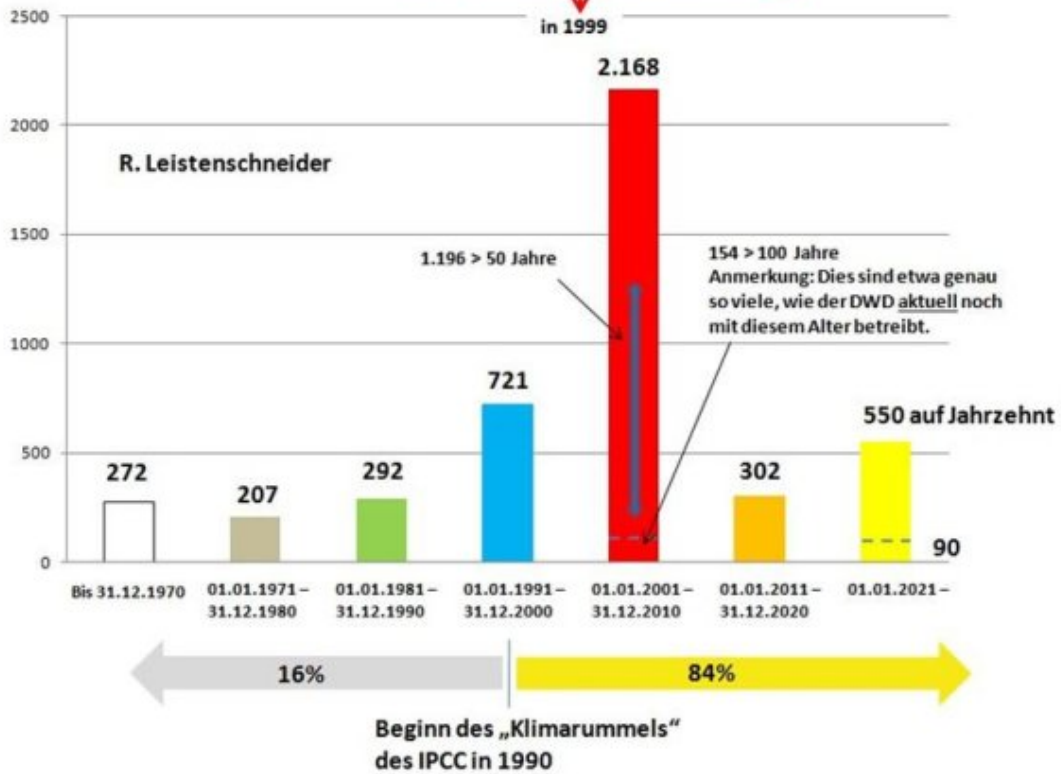
Was hat das denn nun schon wieder mit der aktuell ausgerufenen Klimakatastrophe/Klimanotstand zu tun, werden jetzt sicher einige sich fragen? Und, waren die Jahre vor gut 200 Jahre nicht viel kälter als heute und damit überhaupt nicht vergleichbar mit den heutigen, immer wärmer werdenden Jahre. Zumindest immer wärmer, was die Verlautbarungen und angeblichen Messungen diverser, sagen wir, Profiteure der angeblichen Klimakatastrophe und deren Institutionen betrifft.

Was es mit den Messungen z.B. des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zur angeblichen katastrophalen Erwärmung in Deutschland zu tun hat, zeigte der Autor bereits [hier](#) sowie [hier](#) oder [hier](#).

Die vermeintlich immer weiter steigenden Temperaturen, basieren auf Lug und Betrug. Sie basieren auf nachträglich geänderten Messwerten, bei denen die früheren (vor 100 Jahren) Temperaturen nachträglich kälter gemacht werden, wodurch die heutigen Temperaturen statistisch wärmer werden, sowie aus einem geschickt und raffiniert geänderten Messnetz des DWD, wie die v.g. Artikel belegten. Schurkenstücke, frei nach Edgar Wallace. Nein, nicht *der Fälscher von London*, sondern der Fälscher von Offenbach.

DWD-Messnetz, Stand 06.08.2022
Stillgelegte Standorte pro Jahrzehnt

**Prof. Adrian wechselt zum DWD:
 Leiter Forschung und Entwicklung**



Messstationen

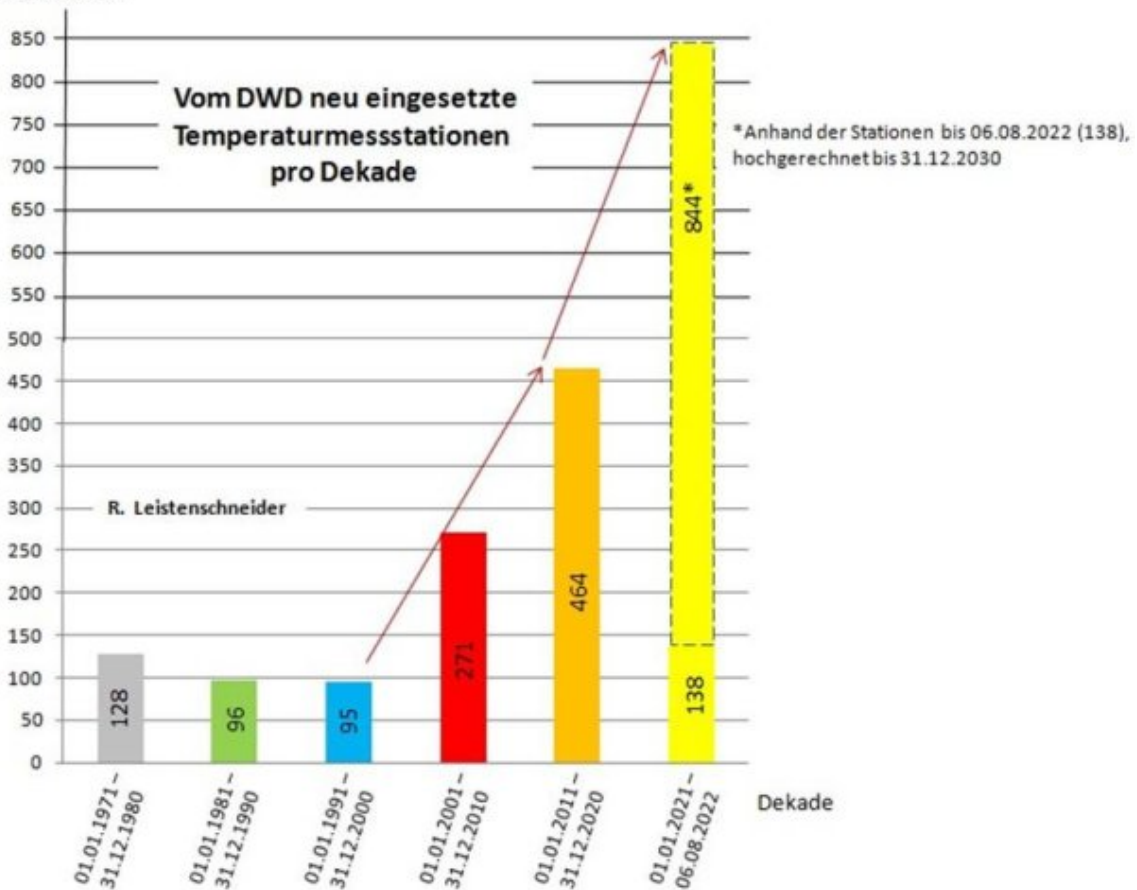


Abb.2, Quelle R. Leistenschneider, nach Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD), zeigt oben, dass just zum Zeitpunkt der Klimahype des IPCC in 1990 (First Assessment Report) der DWD sein Messnetz drastisch verändert und Messstationen stilllegt. Allein in den 1990-Jahren fast so viele, wie in 100 Jahren zuvor, um dann in den 2000'ern, als der jetzige DWD **und** WMO-Präsident (seit 2019), dass dazu im DWD führende Amt übernimmt, nochmals galoppierend zunimmt.

Abb. 2 unten zeigt, wie viele neue Temperaturmessstationen der DWD in den letzten Jahrzehnten in sein Messnetz aufgenommen hat. Schon gravierend, wie sehr der DWD ab der Jahrtausendwende neue Messstationen aufnimmt. In den 2 Jahrzehnten ab der Jahrtausendwende 735 neue Messstationen. Dies sind etwa 4-mal so viele, wie in den 2 Jahrzehnten davor. Nicht nur das, ab 2021 beschleunigt der DWD nochmals rapide die Aufnahme neuer Messstationen und zwar um annähernd das 10-fache (!), wie in den Jahrzehnten des ausgehenden 20.Jahrhunderts. Siehe hierzu auch [hier](#) und [hier](#).

Das Ergebnis solcher Manipulationen zeigt Abb.3.

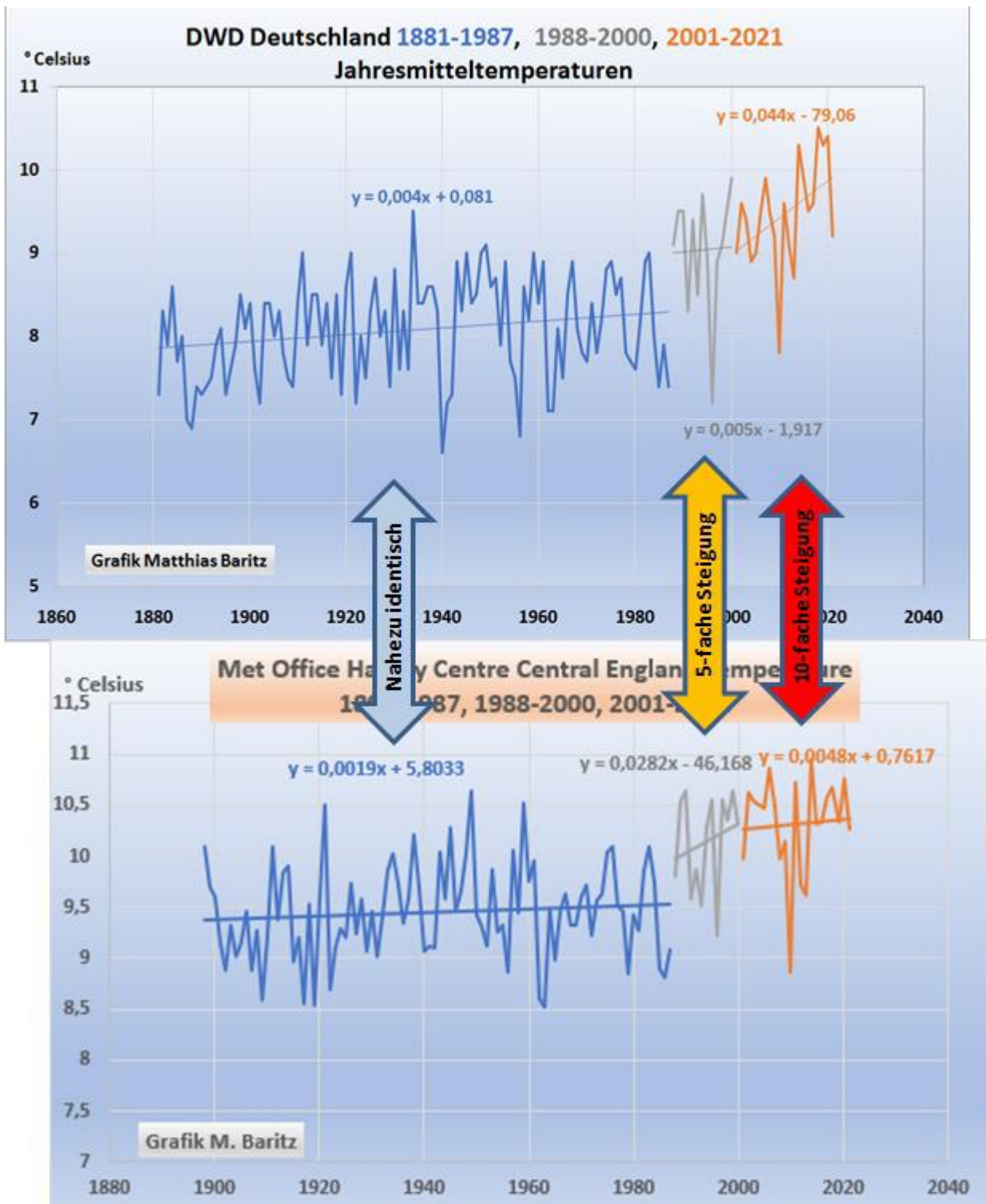


Abb.3, Quelle: M. Baritz, nach Daten DWD (oben) und Hadley Center (unten) zeigt, wie in Deutschland plötzlich, just mit Durchstarten der Klimahype und „Erscheinen“ des jetzigen DWD- und WMO-Präsidenten beim DWD, also den Standortmanipulationen des DWD, die Temperaturen, im Vergleich zu ländlichen Gebieten in England, sprunghaft steigen! Ein Schelm, der Böses dabei denkt. Dabei sind nicht allein die in Abb.2 gezeigten drastischen Änderungen am Messnetz entscheidend, sondern auch die enorme (auf etwa die Hälfte) Reduzierung der Messstationen. Denn dabei erhalten die neuen, wärmeren Messstationen, mathematisch, autom. ein höheres Gewicht!

Gemäß einer weiteren Binsenweisheit: „Ist der Ruf erst ruiniert,...“ setzt der DWD seine Messnetzmanipulationen weiter fort und entfernt Messstandorte, deren Temperaturgang so gar nicht zu einer (menschengemachten) Klimaerwärmung oder gar Klimakatastrophe passen, aus seinem Messnetz, wie z.B. seine Messstation in *Mittelwald-Buckelwiesen*.

So sind es zufälligerweise ausgerechnet die neu in sein Messnetz aufgenommenen Messstationen, die immer neue Allzeitrekorde bei den Temperaturen messen, wie. z.B. die Messstationen in Lingen (seit 2008 im DWD-Messnetz) oder in Duisburg-Baerl (seit 2007 im DWD-Messnetz). Was es doch alles für Zufälle gibt! Doch zurück zu unserem Thema und den ungefilterten Realitäten unseres Wetters und dessen statistischem Mittelwert, genannt Klima und dem Mittelwertschutz -nichts anderes ist Klimaschutz – dem sich die meisten unserer mittelmäßig (da passt doch Mittelwertschutz) gebildeten, zumindest, was deren Ausbildung oder Studienabschlüsse betrifft, Politiker verschrieben haben.

Indes sind bei unserem gegenwärtigen und bisherige Wetter in 2023 die Klimaalarmisten zu bedauern. Nichts mit Trockenheit und Wärme! Im Gegenteil, die bisherigen Monate des Jahres waren ausgesprochen nass und kalt.

Abb.4 zeigt nach Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) die Aprilmitteltemperaturen für Deutschland der letzten 80 Jahre, bis einschließlich 2023. Seit etwa 10 Jahren fällt der Temperaturtrend. Daran ändert auch der besonders warme April 2018 nichts. Gegenwärtig liegen die Temperaturen unter dem Mittelwert der letzten 80 Jahre. Keine Spur also von einer angeblichen Klimakrise oder gar Klimakatastrophe!

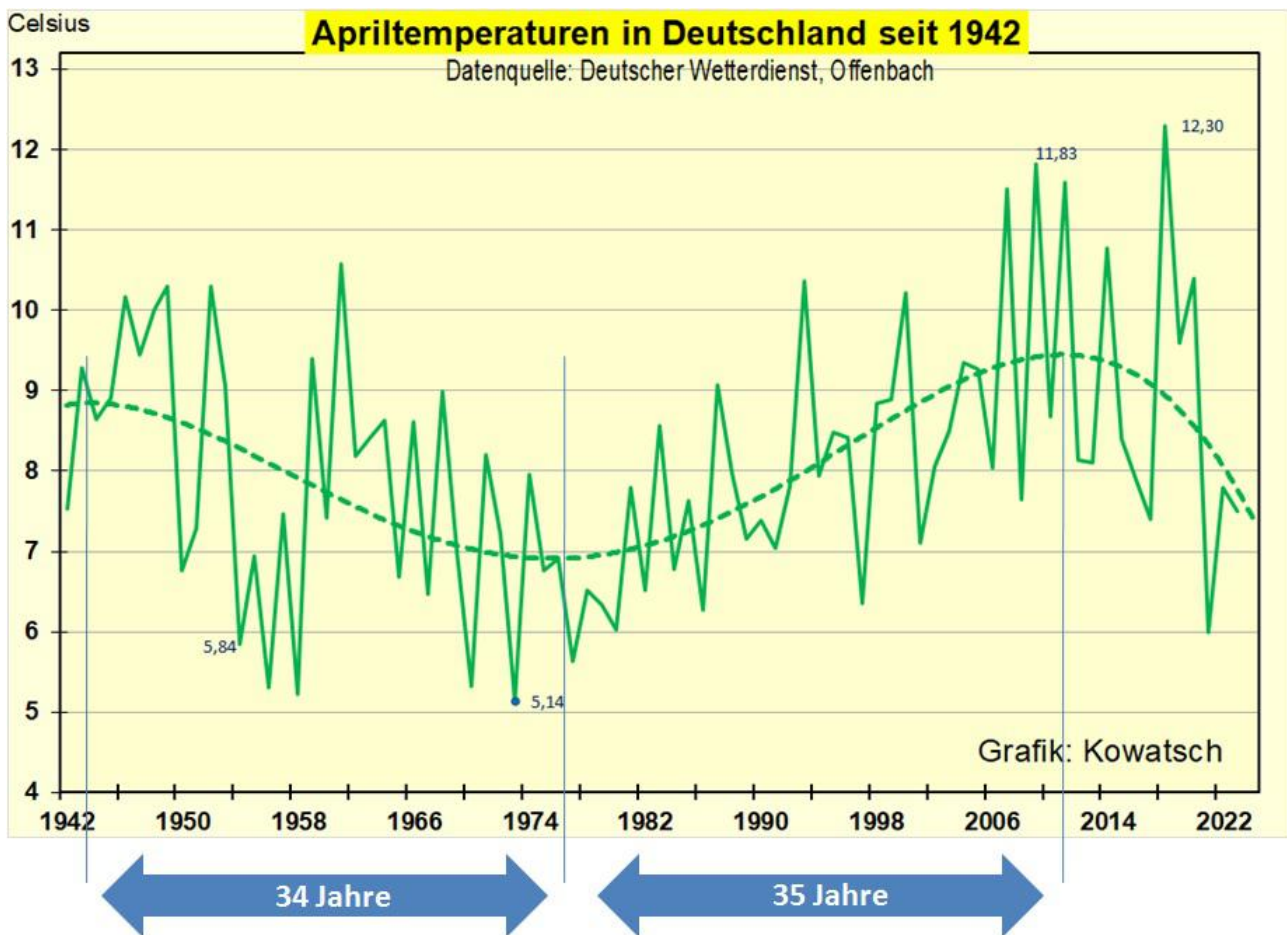


Abb.4 zeigt sehr deutlich eine (natürliche) Temperaturschwingung. Der Autor hat daher deren Min- und Maxpunkte gekennzeichnet und die Zeitspanne dazwischen ermittelt. Die Zeitspanne entspricht exakt dem natürlichen, von der Sonne bestimmten, Brückner-Zyklus*1).

*1) Der Physiker, Geograph und Meteorologe Prof. Eduard Brückner ("Klimaschwankungen seit 1700", Geographische Abhandlungen 14 (1890), 325) entdeckte diesen Zyklus 1887 neu. Bereits im 16. Jahrhundert wies der Engländer Francis Bacon (den kennt jeder, denn von ihm stammt der Satz „Wissen ist Macht“), einer der geistigen Gründervater der modernen Naturwissenschaften, der auf die eingehende Naturbeobachtung setzte, auf einen 35- bis 40jährigen Zyklus in Holland hin, in dem feucht-kühle und warm-trockene Abschnitte aufeinander folgten.

Brückner wies nach, dass zahlreiche klimatische Phänomene, die in den verschiedensten Gebieten der Erde erscheinen, synchronisiert sind und einem Zyklus von im Mittel 35 Jahren folgen. Er ging bereits von einem Zusammenhang mit der Sonnenaktivität aus. Abb.5 zeigt den Brückner-Zyklus und wie dieser die Temperaturen steuert.

HadCRUT4 and AMO Compared

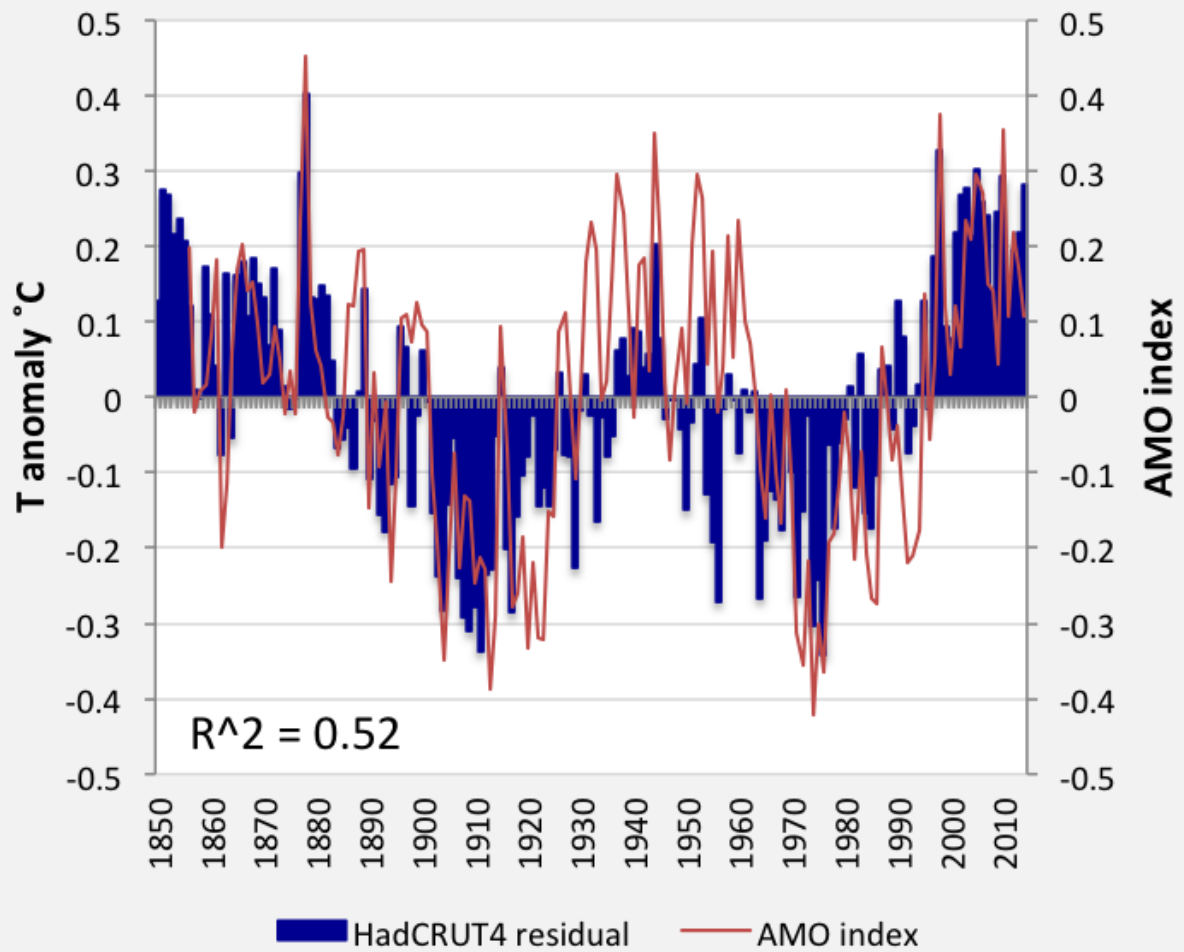


Abb.5, [Quelle](#), zeigt die AMO (rot) nach Daten der NOAA und die Landtemperaturanomaly nach den Daten des britischen Hadley-Centers. Die Temperaturänderungen folgen exakt der AMO, sowie der von Brückner ermittelten Zeitspanne.

Und das nicht erst seit jüngster Zeit, sondern seit mehr als 1.000 Jahren, Abb.6.

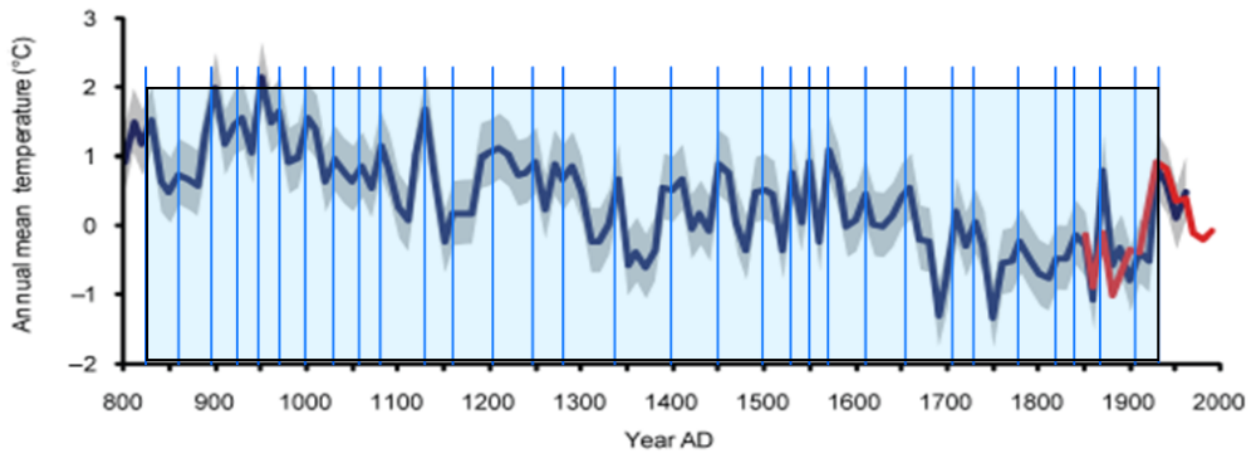


Abb.6, Quelle: Fredrik Charpentier Ljungqvist, Stockholm University, "A regional approach to the medieval warm period and the little ice age", zeigt Temperaturschwankungen aus Eisbohrkerndaten in Grönland (blau) und von Messungen an der Westküste Grönlands (rot) im Zeitraum von 800 – 2000 (grau: Standardabweichung). Man sieht ein heftig gezacktes Muster, in dem sich relative Minima und relative Maxima abwechseln.

Der Brückner-Zyklus ist kein einzelner Sonnenzyklus, wie z.B. der bekannteste Sonnenzyklus, der 11. jährige Schwabe-Zyklus, sondern ist ein irdischer (!!) Aktivitätszyklus der Vegetation und damit dem Temperatur- und dem Wettergeschehen. Bacon und Brückner haben ihn aufgrund irdischer Beobachtungen entdeckt. Er bildet eine Überlagerung verschiedener solarer Aktivitätszyklen, wie dem Schwabe-Zyklus, Hale-Zyklus, Gleißberg-Zyklus, Hauptsonnenzyklus (de Vries-Suess-Zyklus), Landscheidt-Zyklus (Verlagerung des Massenschwerpunktes des Sonnensystems, die alle direkt (Energieabgabe) oder indirekt (Wolkenbedeckung) auf das irdische Wettergeschehen einwirken. und einen Temperaturwechselzyklus von im Mittel 35 Jahren ergeben. Und nicht erst weit heute, sondern seit weit über 1.000 Jahren. Mit sog. Treibhausgasen (THG) hat dies rein gar nichts zu tun!

Der Brückner-Zyklus bestimmt solch wichtige Klimaereignisse wie die AMO oder die Gletscherbedeckung der Alpen sowie die Starkregenfälle, um nur einige zu nennen.

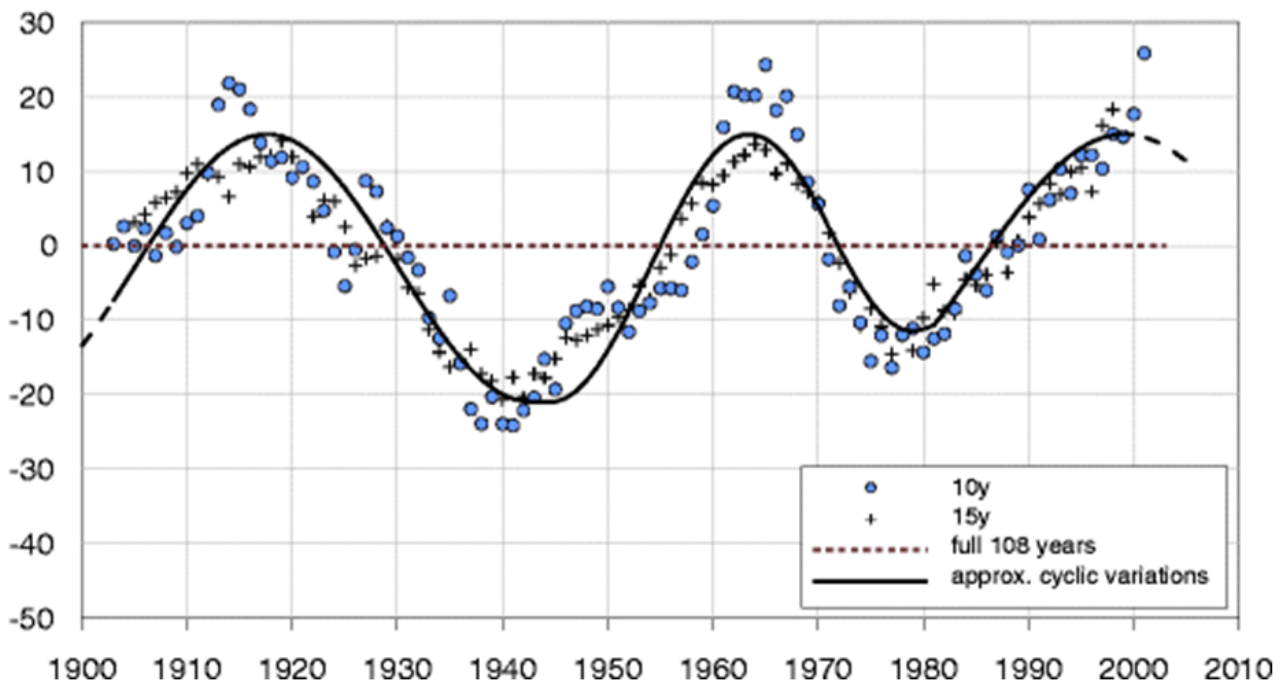


Abb.7, [Quelle](#): Multidecadal oscillatory behaviour of rainfall extremes in Europe – zeigt den Zusammenhang der Starkniederschläge in Europa und der AMO und damit der solaren Aktivität, ausgedrückt im Brückner-Zyklus.

Auch die Gletscherschmelze in den Alpen (siehe [hier](#)) ist nicht menschengemacht, sondern folgt in eindeutiger Weise der AMO (Abb.8) und damit der solaren Aktivität.

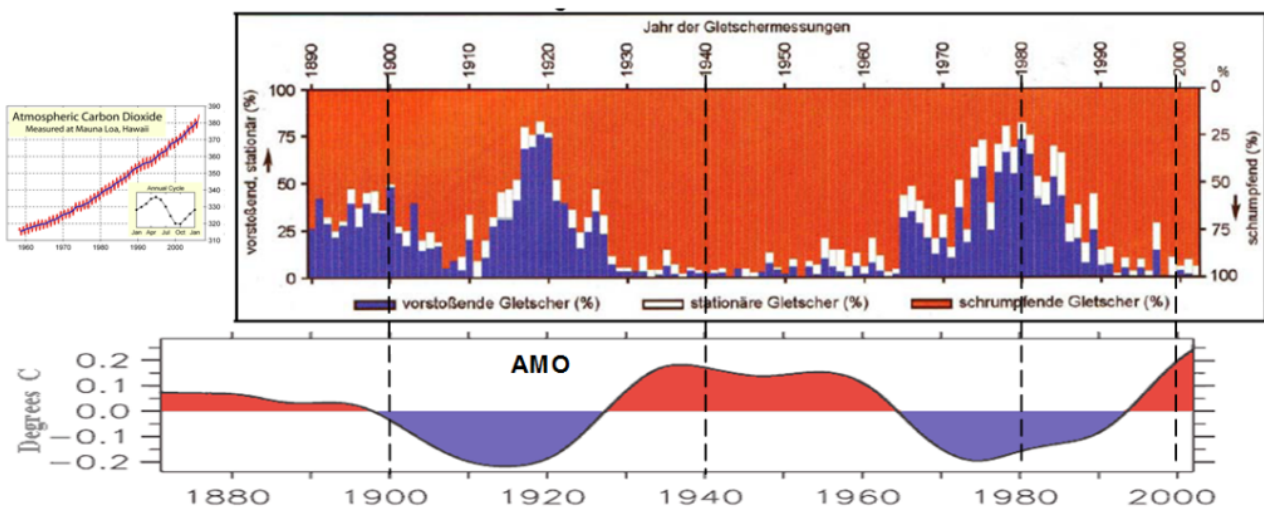


Abb.8, [Quelle](#): Slupetzky, 2005, Uni Salzburg, zeigt die zyklische Entwicklung der österreichischen Gletscher von 1890 – 2002. Gut erkennbar, dass der derzeitige Rückzug auf einen längeren Eisvorstoß folgt und das in den Jahren von 1930 bis in die 1960-Jahre, ähnlich geringe Eisbedeckungen vorlagen, wie heute. Der Gletscherzyklus folgt der AMO und hat keinen Zusammenhang mit einem CO₂-Atmosphärenpegel (kleines Bild).

Nicht nur die Gletscherentwicklung der Alpen, sondern auch die arktische Eisbedeckung wird durch die Sonne und zwar den Hauptsonnenzyklus, den der Vries/Suess-Zyklus moderiert, wie die Abb.9 zeigt.

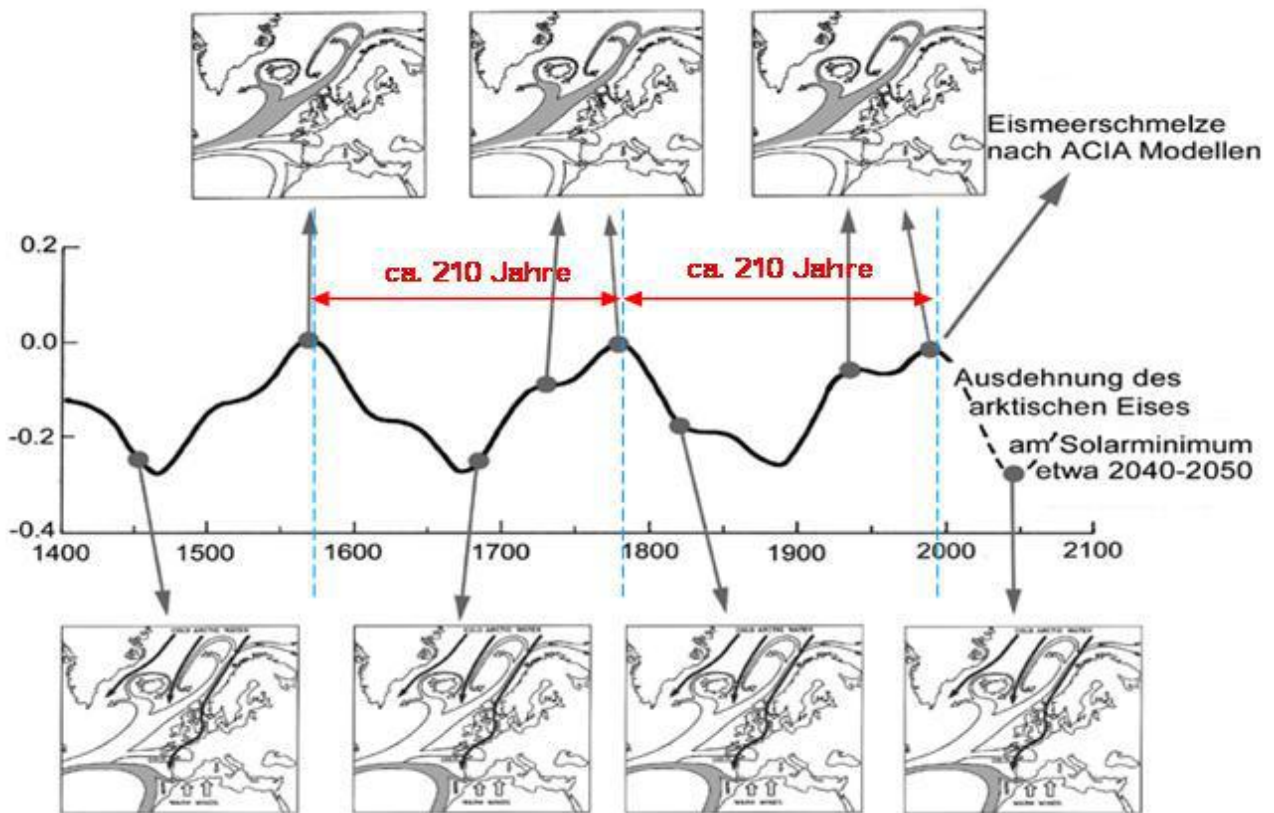
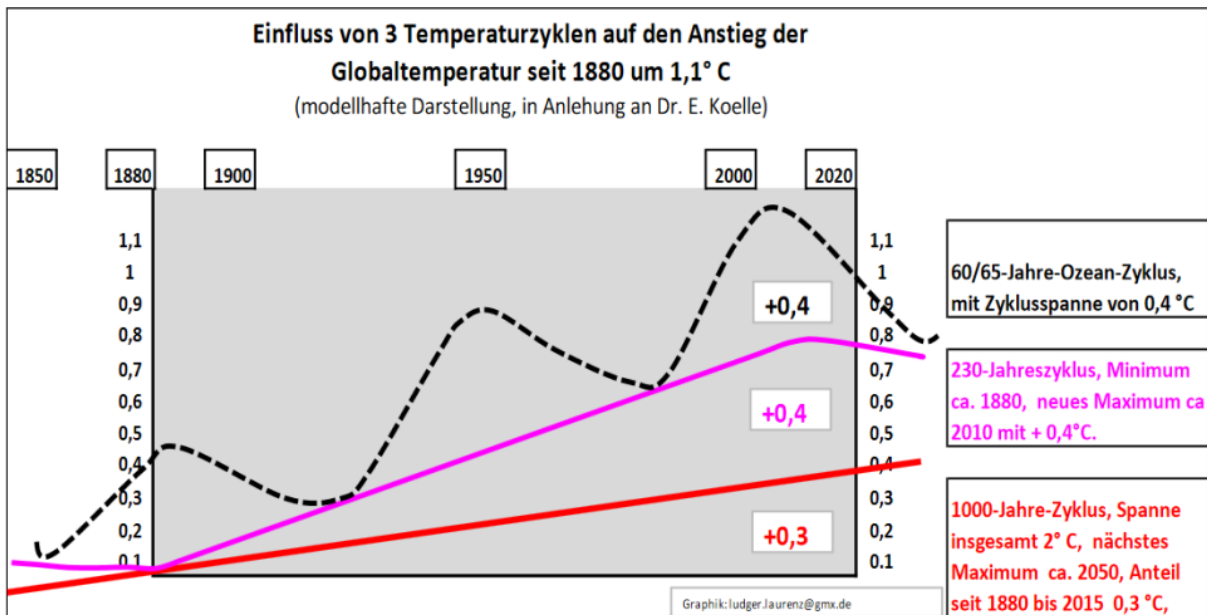


Abb. 9, [Quelle](#): Dr. Axel Mörner, "Keine Gefahr eines globalen Meeresspiegelanstiegs". Zu sehen ist die arktische Eisentwicklung, in Verbindung mit den vorherrschenden Meeresströmungen, in Relation zum Hauptsonnenzyklus (de Vries/Suess-Zyklus). Sowohl die arktische Eisbedeckung, als auch das Muster der Meeresströmungen folgt dem im Mittel 208-jährigen de Vries/Suess-Zyklus. Bei Sonnenminima erlebten Nordwesteuropa, der Nordatlantik und die Arktis Kaltphasen.

Drei Zyklen beeinflussen den Temperaturtrend



Dr. Dietrich E. Koelle: „Climate cycles and their extrapolation into the future, „Klima-Zyklen und ihre Extrapolation in die Zukunft“ 2015

Abb.10, Quelle: siehe Chart: **Sowohl Hauptsonnenzyklus** (hier 230 Jahre-Zyklus genannt), **als auch der Brückner-Zyklus** (hier Ozean-Zyklus genannt), **sowie der 1.000 Jahre-Zyklus der Sonne (Eddy-Zyklus, siehe Abb.11)** waren/sind bis in die heutige Zeit (2000-Jahre) ansteigend. **Keine Spur davon, dass die Temperaturen von der solaren Aktivität abgekoppelt sein sollen, werden die bisherigen Abb. herangezogen. Im Gegenteil, Sonnenaktivität und Erdtemperaturen sind untrennbar und maßgeblich miteinander verbunden.**

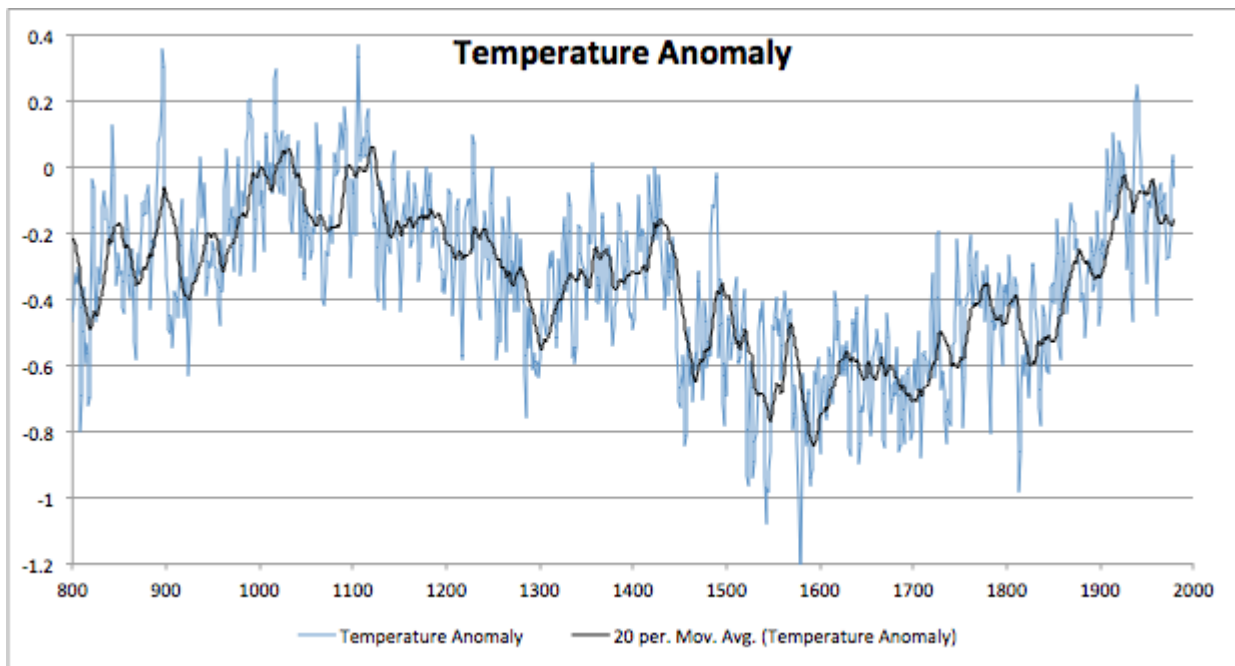


Abb.11, [Quelle](#), zeigt den 1.000 Jahres-Zyklus (Eddy-Zyklus) der Sonne. Deutlich ist sein zyklisches Verhalten zu sehen. Die heutigen Temperaturen sind vglw. kühler als vor 1.000 Jahren, der sog. „Mittelalterlichen Warmzeit“.

Von diesem kleine Exkurs, was unser Wetter und dessen statistischen Mittelwert, das Klima, tatsächlich steuert, zurück zu „unseren“ notleidenden Klimaalarmisten, die, in Ermangelung von vermeintlichen Klimakatastrophen in unserem Land, in die weite Welt hinausziehen müssen, um angebliche Klimakatastrophen zu finden. Denn, irgendwo auf der Erde ist es immer heiß, trocken, nass,... So musste jüngst Frau Crista Orben, Meteorologin beim ZDF (Sie wissen: ZDF steht für [Zentrales Desinformations Fernsehen](#)) nach Südspanien ausweichen, um den Zuschauern eine vermeintliche Klimakatastrophe zu liefern.



Abb.12, Quelle: ZDF-Mediathek, zeigt Frau Orben am 29. April mit den Worten: „Es gibt einen neuen Europatemperrrekord für April: Vorgestern, 38,8° in Cordoba, Südspanien. Üblich sind da im Moment um 25°. Und das zeigt, wie sehr sich unser Klima ändert.“ Donnerwetter! Diese Aussage muss näher betrachtet werden.

Also ein neuer Europarekord bei den Apriltemperaturen von 38,8°. Celsius oder Kelvin verschweigt Frau Orben, aber ° ist Umgangssprache und somit o.k. Aber dann, „...sind da im Moment um die 25°“. Also was nun? Sind da im Moment 38,8° oder 25°. Aber in einer Redensart heißt es ja „Frauen wissen nicht, was sie wollen...“ Nun, dies soll jetzt nicht das Thema sein. Und dann die absolute Spitze: „Und das zeigt, wie sehr sich unser Klima ändert.“ Unser Klima????? Nun, der Autor kennt da ein Lied aus dem 19. Jahrhundert, geschrieben von [August Heinrich Hoffmann von Fallersleben](#). Da gibt es eine Strophe, die klingt so:

„Von der Maas bis an die Memel,

Von der Etsch bis an den Belt – “

Aber, dass dieses Lied nun im Namen des ZDF dahingehend erweitert wird, dass „unser“ Gebiet bis auf Südspanien erweitert wird, sprengt doch alles bisherige, was im Namen des Liedes so alles verbreitet wurde. Aber, beim ZDF ist man vor Überraschungen ganz offensichtlich nirgends sicher!

Ist also recht wirres Zeug, was Frau Orben da am 29. April, im Namen des ZDF, einem Millionenpublikum verkündete. Auch wissenschaftlich, wie

Abb.13 zeigt.

Aber schauen wir doch mal genauer auf das Datum: 29. April 2023. Da war doch was! Richtig, am 02. Mai war der [Petersberger Klimadialog](#) zur Vorbereitung des Weltklimagipfels 2023. Da scheint natürlich das *wirre Zeug* von Frau Orben am 29. April unter einem anderen Licht: Denn der 29. April war ein Samstag, also der unmittelbare Tag vor dem rot/grünen Klimarummel am 02. Mai – an Sonn- und Feiertagen finden keine persönlich vorgetragenen Wetterberichte im ZDF statt.

Die ZDF-Zuschauer dürfen sicher sein, wenn – in Anlehnung einer weiteren Redensart – wieder einmal, eine Klimasau durch's Dorf gejagt werden soll, ist das ZDF (Zentrales Desinformations Fernsehen) sofort zur Stelle, um ihr sozusagen den Weg zu ebnen. **Dass ZDF wurde wieder einmal dabei ertappt, wie von ihm, verdeckte politische Werbung/Manipulation der Zuschauer, zugunsten einer bestimmten politischen Strömung vorgenommen wurde.** Um eine weitere Redensart zu bemühen. Das ZDF (Zentrales Desinformations Fernsehen) macht seinem Namen alle Ehre!



Abb.13, [Quelle](#), zeigt die Klimazonen der Erde. Aufgrund der farblichen Unterscheidung ist sofort erkenntlich, dass Südspanien in einer völlig anderen Klimazone liegt als Deutschland! Nämlich in der subtropischen Klimazone (wie das heiße Nordafrika) und Deutschland, in der gemäßigten Klimazone. Da fragt man sich doch, wie Frau Orben, mangels meteorologischer Grundkenntnisse, ihr Meteorologiestudium schaffte?

Um unsere Freunde bei den Klimaalarmisten aus ihrer Not zu befreien – ihrer Not, dass unser Wetter gar nicht so mitspielen will, wie die grüne Verbotspolitik dies mit ihren Verboten darstellt, schlägt der Autor dem ZDF, etc. vor, den Wetterbericht auf weitere „unserer“ Klimazonen zu erweitern, denn, wie bereits erwähnt, irgendwo auf der Erde ist immer vermeintliches Extremwetter zu finden. Rosige Aussichten also, für das geplagte Klimakatastrophenherz. Dies könnte etwa so aussehen, Abb.14.

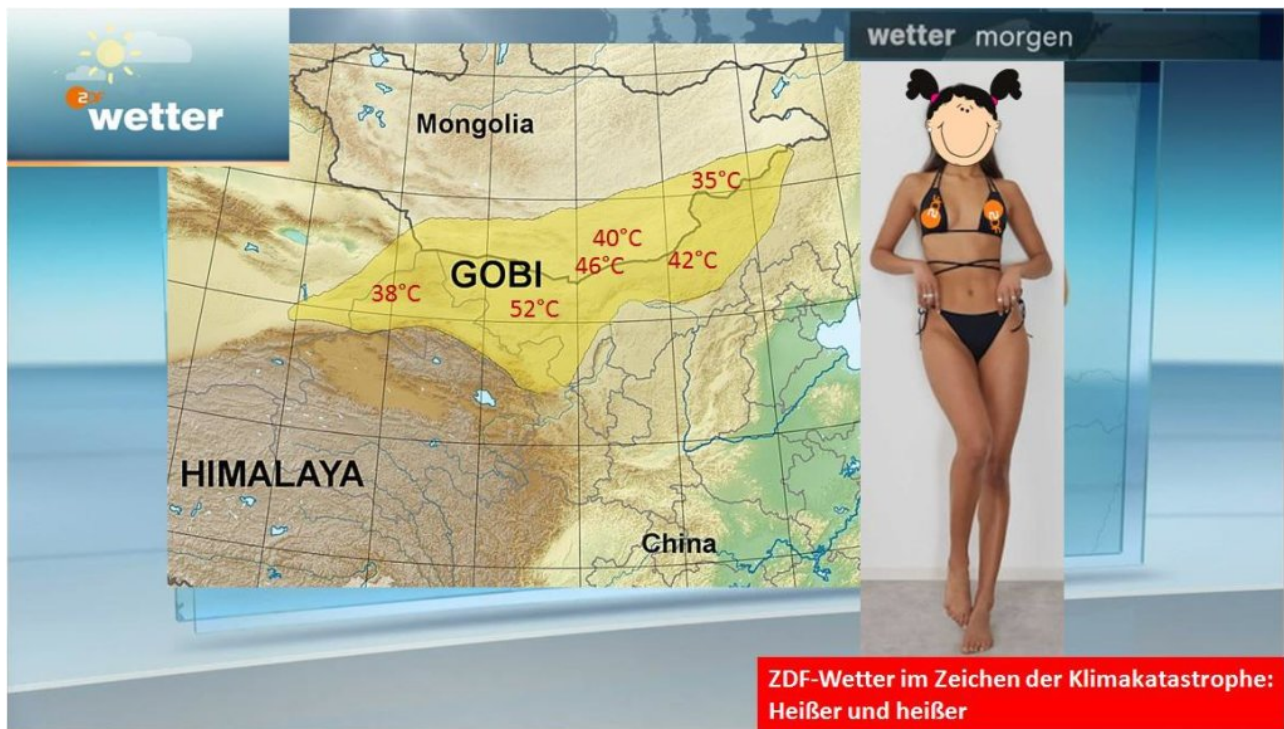


Abb.14, Collage: R. Leistenschneider. Der Wetterbericht zeigt „unsere“ Klimazone der Wüste Gobi und dazu die extrem hohen Bodentemperaturen, die ein sofortiges Gegensteuern (Stichwort: 2°-Ziel), mit allen Verboten und Extremkosten (schon wieder extrem, aber so ziemlich alles, was in Zusammenhang mit Klima extrem ist), die dazu gehören, einzuläuten.

Um die gegenwärtige Klimakatastrophe zu untermauern, ist eigens eine klimakatastrophengerechte, meteorologische Arbeitsbekleidung geschaffen worden, die die anhaltende Extremhitze visuell auszudrückt. Der Autor sieht schon, wie sich die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten, bei der klimakatastrophengerechtesten, meteorologische Arbeitsbekleidung förmlich überbieten. Ein Wettrennen, bei dem Mann nur gewinnen kann...

Der Folgewetterbericht könnte dann z.B. die furchtbare und anhaltende Extremhitze und Extremdürre in der Zentral-Sahara zum Inhalt haben. Sonnige Aussichten also für die geplagte Klimakatastrophenseele, in Anbetracht unseres Wetters. Und, bei der neuen, klimakatastrophengerechten, meteorologischen Arbeitsbekleidung, hat Mann auch etwas davon.

Aber was haben diese mannigfachen Manipulationen des DWD, ZDF und Co.

zur Aufrechterhaltung eine vermeintlichen Klimakatastrophe, mit Napoleon zu tun?

Teil 2 – Das heutige Wettergeschehen: Ein Spiegelbild zu dem vor 200 Jahren, in Kürze

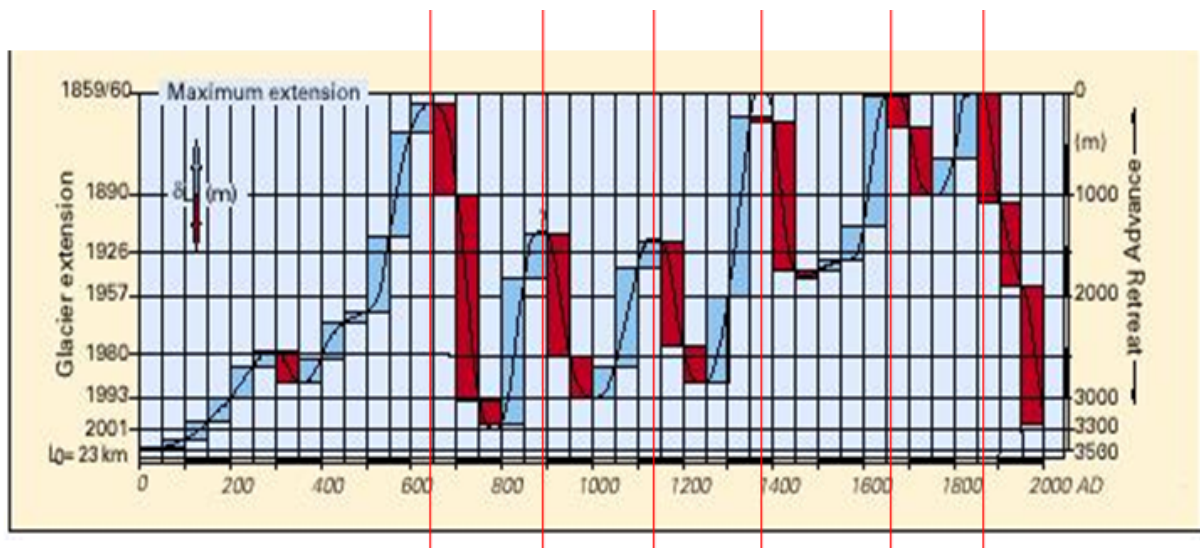
Raimund Leistenschneider – EIKE

Kommentarantwort auf Kommentar Ketterer „Und wieder grüßt das Murmeltier“

Sehr geehrter Herr Ketterer,

Abb.8 zeigt in eindeutiger Weise die Richtigkeit der Aussage des Autors, aber, diese passt nun einmal nicht ins Klimakatastrophenbild und daher darf sie nur falsch sein, auch wenn dafür jeglicher Beweis der Behauptung fehlt.

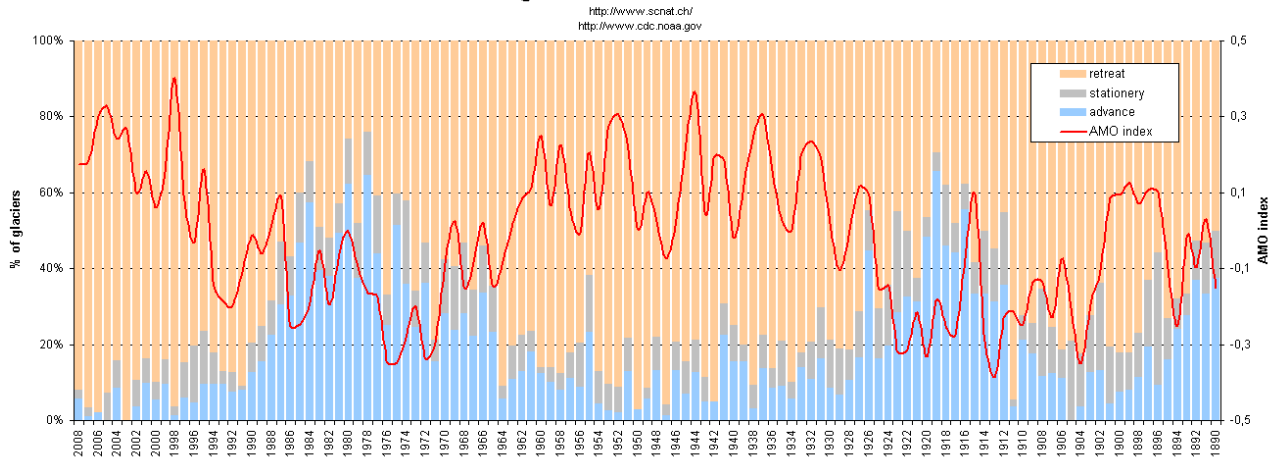
Dann sind sicher auch die Arbeiten der Uni Zürich eine Fälschung:



Die Abb zeigt die Gletscherentwicklung Großer Aletsch für die letzten 2.000 Jahre. Erklärung: Rote Balken stehen für Rückzug und blaue für Vorstoß.

Sicher auch eine Fälschung die Arbeiten zur schweizerischen Gletscherbedeckung:

Swiss glaciers 1890 - 2008 vs AMO index



Und natürlich auch eine Fälschung der ETH:



Abb. links zeigt den Sustenpass (Passhöhe 2.224 ü. d. M.), wie er nach den Untersuchungen von Schlüchter zur Römerzeit vor etwa 2.000 Jahren ausgesehen hat. Der Steigletscher hat sich auf die Höhe der Tierberglhütte (2.795 m) zurückgezogen, die Baumgrenze lag deutlich höher als heute. Quelle: „Die Alpen“/ Zeichnung Atelier Thomas Richner nach Vorlage Christoph Schlüchter. Kopiert aus ETH-Zürich, „Grüne Alpen statt ewiges Eis“, 14.02.2005

Und Hannibal, der mit seinen Elefanten im Winter! die Alpen überquerte – was nur bei minimaler (weniger als heute) Gletscherbedeckung ging – auch eine Fälschung und das römische Klimaoptimum auch eine Fälschung und und und...

Herr Ketterer, merken Sie nicht, wie lächerlich Sie sich machen?

Sie schreiben weiter:

„Schon vor 10 Jahren hatte ich dies hier bei EIKE angemerkt,..“

Dass Problem „nur“, dass sich niemand dafür interessiert, was Sie schreiben. Aber trösten Sie sich, dass gilt natürlich auch für das, was ich schreibe. Denn mit „niemanden“ meine ich die, die den „Karren“ mit

Verboten und Verordnungen lenken, bzw. ihm den Weg ebnen, Also die Politiker und die Presse. Denn weder Sie noch ich gehören zur Hochfinanz oder zu den milliardenschweren Großspekulanten und verfügen daher nicht über das potentiell, nötige Schmiermittel.

Denn nirgends gilt die Volksweisheit mehr, als in der korrupten Klimawissenschaft und der korrupten, billionen-schweren Klimapolitik: „Wer gut schmiert, der gut fährt.“ In meinem Artikel habe ich einige Beispiele aufgezeigt, wie geschmiert wird und wer geschmiert wird. Bei EIKE finden Sie eine Vielzahl weitere... Viele Grüße R.L.